

Historische Forschungen

Band 37

**Entchristianisierung,
Revolution und Verfassung**

**Zur Mentalitätsgeschichte der Verfassung
in Frankreich, 1715 - 1794**

Von

Wolfgang Schmale



Duncker & Humblot · Berlin

WOLFGANG SCHMALE

Entchristianisierung, Revolution und Verfassung

Historische Forschungen

Band 37

Entchristianisierung, Revolution und Verfassung

**Zur Mentalitätsgeschichte der Verfassung
in Frankreich, 1715 - 1794**

**Von
Wolfgang Schmale**



Duncker & Humblot · Berlin

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Schmale, Wolfgang:

Entchristianisierung, Revolution und Verfassung: zur
Mentalitätsgeschichte d. Verfassung in Frankreich, 1715 - 1794 /
von Wolfgang Schmale. – Berlin: Duncker u. Humblot, 1988

(Historische Forschungen; Bd. 37)

ISBN 3-428-06421-6

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1988 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Satz: Klaus-Dieter Voigt, Berlin 61

Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin 61

Printed in Germany

ISBN 3-428-06421-6

Meinen Eltern

Inhaltsverzeichnis

A. Vorbemerkung	9
B. Einleitung	12
C. Allgemeine Bewußtseinshorizonte des 18. Jahrhunderts	20
I. Marginalisierung Gottes; Entchristianisierung	20
II. Politische Bewußtseinshorizonte	25
D. Der Verfassungsdiskurs im 18. Jahrhundert, 1715 - 1789	31
I. Der Begriff „Verfassung“ (constitution)	31
II. Die Macht des Gesetzes	37
III. Glücksstreben	50
E. Die Verfassung – Der andere Gott? (1789 - 1794)	57
I. Verfassung als ‚Urgrund‘ und Entscheidung über Sein oder Nicht-Sein ..	57
II. Verfassungsdiskurs und Verfassungspraxis	61
1. Ebene der Départements	61
2. Die „Gesellschaften der Verfassungsfreunde“	64
III. Der andere Gott? – Schlußüberlegungen	66
Verzeichnis der zitierten Quellen, Quelleneditionen und Literatur	70

A. Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag zur Diskussion um die Verfassung im 18. Jahrhundert und in den ersten Revolutionsjahren hat im wesentlichen zwei Wurzeln. Zum einen geht er auf das Angebot Herrn Dr. Rolf Reichardt's als Herausgeber des „Handbuchs politisch-sozialer Grundbegriffe in Frankreich 1680 - 1820“ zurück, den Artikel „Constitution, constitutionnel“ für dieses Handbuch zu schreiben¹. Das Thema „Verfassung“ auf der Grundlage des Konzepts einer sozialhistorisch verstandenen und wissenssoziologisch begründeten Semantik aufzugreifen, bedeutete, trotz der einen oder anderen in diese Richtung zielenden Vorarbeit², in mancher Hinsicht Neuland zu betreten. Die von diesem Konzept ausgehende Suggestivkraft, sein Ertrag – ungeachtet nicht geringer konzeptueller Unterschiede ist dabei auch auf die von O. Brunner, W. Conze und R. Koselleck herausgegebenen „Geschichtlichen Grundbegriffe“ zu verweisen – und nicht zuletzt die Masse des vorhandenen Materials ließen es sinnvoll erscheinen, bestimmte Aspekte des Verfassungsproblems noch einmal in ausführlicherer, erweiterter und anders akzentuierter Form zu analysieren. Mein herzlicher Dank gilt Herrn Reichardt dafür, daß er mir für den genannten Artikel zahlreiche Quellenbelege zur Verfügung gestellt hat, die die Behandlung von „Verfassung“ insbesondere in Wörterbüchern, Zeitschriften, Einzelschriften und anderen seriellen Quellen betreffen, und auf denen ich hier aufbauen konnte.

Besonders danken möchte ich auch Herrn Bundesverfassungsrichter Prof. Dr. D. Grimm, der mir sein Manuskript zum Artikel „Verfassung. II“ der „Geschichtlichen Grundbegriffe“³ zur Einsichtnahme überließ, so daß die vorliegende Studie dem tatsächlichen Forschungsstand Rechnung tragen kann.

Das Buch wäre aber nicht entstanden – und dies ist die zweite Wurzel –, wenn das Thema „Verfassung“ nicht in den Kontext eines umfangreicheren, vor dem Abschluß stehenden Forschungsprojektes des Verfassers zur

¹ Handbuch politisch-sozialer Grundbegriffe in Frankreich, 1680 - 1820, hg. von R. Reichardt und E. Schmitt in Verbindung mit G. van den Heuvel und A. Höfer, München 1985 ff.; im folgenden als HPSG abgekürzt; bisher sind Heft 1 - 10 erschienen, der gen. Artikel soll in Heft 11 erscheinen.

² Zur Forschung s. im folgenden die Einleitung und Teil D., I. (zum Begriff „Verfassung“).

³ Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, hg. von O. Brunner, W. Conze, R. Koselleck, Stuttgart 1972 ff. Der gen. Artikel erscheint in Band VI. Das mir zur Verfügung gestellte MS ist als Fassung vom 18. 3. 1986 gekennzeichnet.

„Sozialgeschichte der Grund- und Menschenrechte im Frankreich des Ancien Régime“ gehörte, das freilich mehr als das 18. Jahrhundert umfaßt, aber gewiß nicht an der Verfassungsdiskussion dieses Jahrhunderts vorbeigehen kann⁴. Hier gilt mein aufrichtiger Dank der Gerda Henkel Stiftung, Düsseldorf, für die Finanzierung dieses Projekts von August 1985 bis Oktober 1987.

Herrn Prof. Dr. J. Kunisch ist es zu verdanken, daß dieser Beitrag in der Reihe „Historische Forschungen“ erscheinen kann. Ihm danke ich ebenfalls sehr herzlich.

Ohne der Einleitung vorgreifen zu wollen, seien an dieser Stelle einige Bemerkungen zur zeitlichen Eingrenzung sowie zur Form dieser Studie angefügt.

Zur zeitlichen Eingrenzung: Die angegebenen Jahreszahlen 1715 und 1794 dienen selbstverständlich nur der groben Orientierung und schließen einen Blick weiter zurück oder weiter nach vorn nicht aus. Aber sie symbolisieren doch gewisse Einschnitte, die über die damit implizierten Ereignisse, den Tod Ludwigs XIV. und die Hinrichtung Robespierre's u. a. am 28. Juli 1794, hinausgehen. Der Tod des Königs „enthemmt“ viele und vieles, der Tod der anderen steht am Beginn einer Ernüchterungsphase, in der eine erste Verarbeitung der Erfahrungen der Revolution möglich wird, Erfahrungen, die nicht verdrängt wurden, sondern der Zukunft ihren Stempel aufgedrückt haben. Mentalitätsgeschichtlich bilden diese rund 80 Jahre zweifellos einen Zusammenhang – wie sehr, wird sich im Laufe der Untersuchung erweisen.

Zur Form: Die Studie beruht auf der Auswertung sehr umfangreichen gedruckten wie ungedruckten Quellenmaterials. Es sind dies zum einen die dem genannten „Handbuch politisch-sozialer Grundbegriffe in Frankreich“ zugrunde gelegten Quellentypen wie Wörterbücher, Zeitungen, Zeitschriften, Traktate, Bildmaterial usw., die ich quantitativ in verschiedene Richtungen ergänzt habe, zum anderen Archivmaterialien aus den Archives départementales Côte d'Or (Dijon) und Indre-et-Loire (Tours), die im Sinne einer Sondierung den sozialhistorischen Anspruch *soweit wie möglich* an das Kriterium der „breiten Bevölkerungsschichten“ heranführen sollen. Im Prinzip wären die Bedingungen vereinigt gewesen, die es erlaubt hätten, ein sehr umfangreiches und vielleicht gelehrtes Buch zu verfassen, nicht zuletzt deshalb, weil es zu den verschiedenen in Augenschein genommenen Forschungsgebieten eine sehr umfangreiche Literatur gibt. Mein vorrangiges Interesse war und ist es aber, durch die Entwicklung einer bestimmten These einen verfassungsgeschichtlichen Diskussionsbeitrag zu leisten,

⁴ s. dazu W. Schmale: Rechtskultur im Frankreich des Ancien Régime und die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789. Wege zu einer Sozialgeschichte der Grund- und Menschenrechte, in: Francia 14 (1986), S. 513 - 529.

womit sich auch die Hoffnung verbindet, im Hinblick auf die stagnierende Forschung zur französischen Verfassungsgeschichte einen Impuls geben zu können. Dies hat mich bewogen, der Studie ihren ein wenig essayistischen Charakter zu erhalten. Das bedeutet im einzelnen auch, daß ich zitierte fremdsprachige Texte ins Deutsche übersetzt habe⁵, daß die Anmerkungen auf ein vertretbares Maß beschränkt sind und daß Quellen- und Literaturverzeichnis nur die wirklich zitierten Quellen und Untersuchungen aufführen, aber keine Bibliographien aller infrage kommenden Quellen und Forschungsarbeiten sind. Diese können über die gemachten Angaben leicht erschlossen werden. Was die allgemeine Quellengrundlage angeht, verweise ich hier wegen des genannten Ursprungs dieser Studie zusätzlich auf die „Allgemeine Bibliographie“ des „Handbuchs politisch-sozialer Grundbegriffe in Frankreich“⁶. Wichtig war mir, die Quellen so oft wie möglich selbst zu Wort kommen zu lassen. Dies hat unvermeidlich einen Illustrationseffekt, ist aber nicht zu verwechseln mit einer impressionistisch geleiteten Auswahl, deren Repräsentativität zweifelhaft wäre; der Auswahl liegen vielmehr systematische, wissenssoziologische und rezeptionssoziologische Kriterien zugrunde.

Zum Schluß ein Wort des Dankes an die Bibliothèque Nationale in Paris, die Herzog-August Bibliothek in Wolfenbüttel sowie die Archives départementales Côte d'Or und Indre-et-Loire, deren Quellenbestände ich mich hier bedient habe.

Liesborn, 4. 1. 1988

⁵ Sämtliche Übersetzungen sind von mir. Dabei ging es mir um größtmögliche Nähe zum jeweiligen Originaltext. Bei zentralen Begriffen ist das französische Wort in Klammern hinzu gesetzt, um die Kontinuität oder Diskontinuität von Begriffen deutlich zu machen.

⁶ s. HPSG, Heft 1/2, München 1985.